

**MARIE MINDEBMANN – AUS:
EIGENTHÜMLICHKEITEN
DER BREMER NEUZEIT, BREMEN, 1852**

Fragt Euch selbst einmal, ob Ihr die Aufgabe des Weibes, als da sind: Häuslichkeit, Sparsamkeit, Arbeitsamkeit, Sittsamkeit und ähnliche heutzutage eben nicht mehr ganz moderne Tugenden, wirklich erfüllt? - Seht Euch einmal an mit den überlangen seidnen Kleidern, die als Schleppe dienstfertig den Schmutz von den Strassen abkehren; mit den zarten Handschuhen, allwöchentlich ein neues Paar; mit den duftenden Spitzentaschentüchern, mit dem ganzen überladenen Modekram; mit den geschmacklosen Nippes in Schränken und auf Tischen; mit dem Gesellschaftgeben und dem Gesellschaftgehen, — und fragt alsdann die Börse des Mannes oder des Vaters, ob sie Alles, was Ihr prätendirt, zu leisten im Stande ist, ohne dass ellenlange Conto's in den Registern der Bijouterie- und Modewarenhändler unberichtigt bleiben? - Und ist auch die Antwort auf diese Frage eine befriedigende, - so seht auf Eure Kinder, auf Eure Gatten, auf eure Aeltern und Geschwister und fragt an, ob Ihr ihnen das seid, was Ihr ihnen sein sollt? Ob Ihr in Euren noblen Thee- und Abendgesellschaften etwa echt geistige Freuden eingetauscht, ob Ihr etwas gelernt, ob Ihr Euch selbst ein Urtheil gebildet, damit Ihr nicht ewig die gedankenlosen Papageien der Männer zu sein braucht; ob Ihr erglüht in Liebe für Euer Vaterland, in Liebe zum Volke; ob Ihr Euch Schätze gesammelt, die in der Stille des Hauses, im Kreise der Familie ihren schönen, selten und wohlthätigen Glanz entfallen, — Schätze, die den strebenden Gatten an des Hauses heiligen Heerd zu fesseln vermögen? Vermögt Ihr es mit gutem Gewissen, ein freudiges Ja auf meine Frage zu antworten und meine schwerwiegenden Vorwürfe damit zu entkräften, - dann streiche ich die Segel und lasse Euch den Preis einer echten Weiblichkeit; eher nicht!